

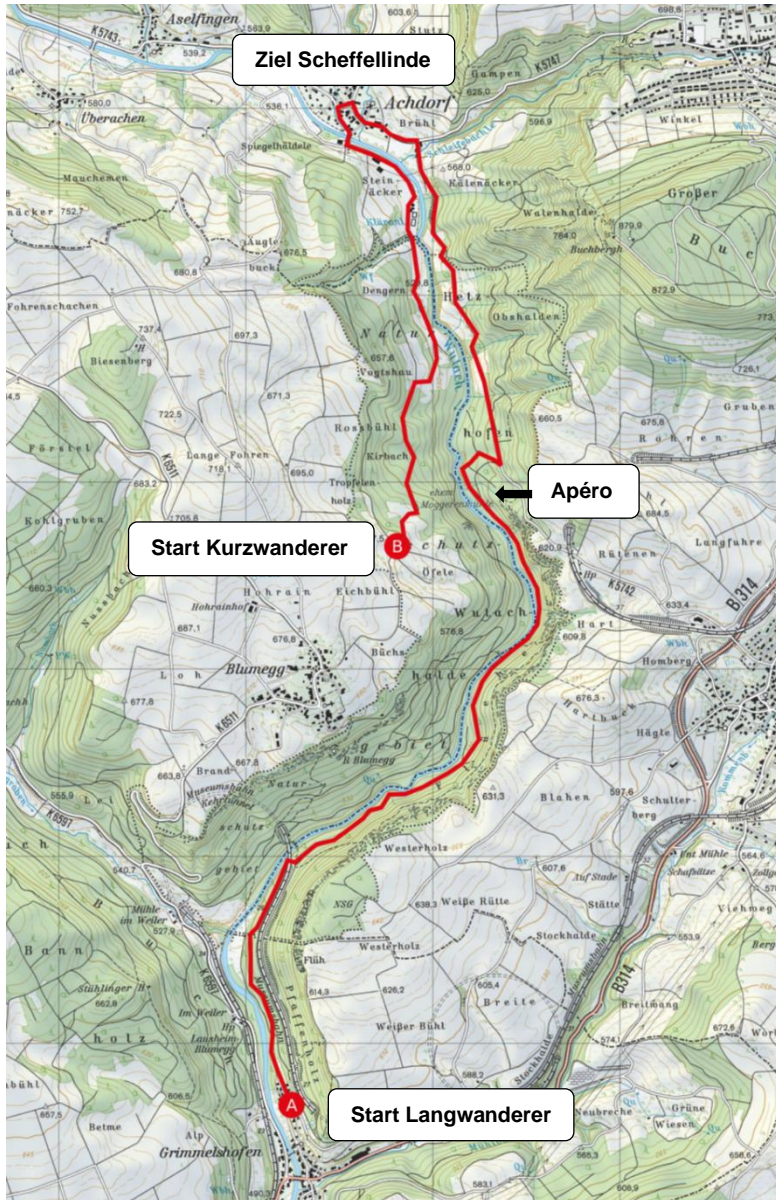
# Wandergruppe der Alt-Scaphusia

## Bericht über die Wanderung vom 12. Mai 2023: Durch die Wutachflüh zur Scheffellinde

Wanderleiter und Berichtersteller: Schlender  
Bilder: Blend, Laser, Waldi und Zäckli



### Die Wanderrouten



#### Langwanderer:

Grimmelshofen – Eisenbahnbrücke – ehemalige Moggerenmühle (Apéro) – Wellblechsträssle – Achdorf (7.1 km; Wanderzeit 2 h).

#### Kurzwanderer:

Blumegg – Wutach – Achdorf (2.9 km; Wanderzeit 1 h).

Die Teilnehmer: 14 Lang-, 11 Kurz- und 2 Esswanderer, total 27 Teilnehmer.

Arcus	Banner	Blend	Diogen	Drill	Figaro	Hit	Homer	Hupf
Kiel	Lago	Laser	Moses	Moritz	Ohm	Plausch	Schlender	Sec
Sog	Stramm	Strubel	Veit	Waldi	Zäckli	Zahm	Zigan	Zuber



Apéro der Langwanderer bei der ehemaligen Moggerenmühle

## Der Wanderbericht

Achdorf liegt dort, wo die alte Feldbergdonau vor rund 20'000 Jahren von der Urwutach angezapft und in einem scharfen Rank zum Rhein umgelenkt wurde. Der wilde Fluss hat sich dabei in einen 180 Meter tiefen Canyon eingegraben. Um 1500 stand in Achdorf ein herrschaftlicher Hof mit Mühle, Drechslerei, einer Brauerei, die bis 1905 Bier herstellte, und mit einer 1543 erstmals erwähnten Taverne. Den Namen Linde erhielt sie 1651, als die Talbewohner aus Dankbarkeit über die Beendigung des schrecklichen Dreissigjährigen Krieges vor dem Haus eine Linde pflanzten. Josef Victor Scheffel (1862-1886), einer der volkstümlichsten deutschen Dichter, zudem Hofbibliothekar in Donaueschingen, unternahm immer wieder lange Wanderungen durch den Hegau, die Baar und das Wutachtal und hielt sich zu «unbeschwerten Stunden in der Linde zu Achdorf» auf. Nach Scheffels Tod gab sich das Gasthaus den Namen «Scheffellinde», das Ziel der Wandergruppe der Alt-Scaphusia im Mai 2023.



Die Kurz- und Esswanderer am Treffpunkt beim Busdepot in Schleithem



Die Langwanderer auf dem Weg zur Eisenbahnbrücke über die Wutach, aufgenommen von Waldi

Die Langwanderer folgten der Wutach hinauf von Grimmelshofen durch die Wutachflühen nach Achdorf – mit einem Apéro bei der ehemaligen Moggerenmühle, die 1891 durch ein Hochwasser zerstört wurde. Die interessante Geologie zeigte sich an den schlüpfrigen Gesteinsschichten und sorgte für dreckige Schuhe, die allerdings auf dem «Wellblechsträssle» wieder abgeklopft werden konnten. Der Regen hielt sich vornehm zurück.

Die Kurzwanderer erreichten zusammen mit den Esswanderern im Bus Blumegg, wo einst eine Burg stand, und wanderten von dort zur Wutach hinunter und dann nach Achdorf.

Die Esswanderer halfen dem Busfahrer das Gasthaus zu finden.



Gruppenbild der Kurzwanderer aufgenommen von Blend



Angeregte Gespräche beim Mittagessen in der Scheffellinde

Bier aus Fürstenberg, Wein aus dem Fass, Salat und Schwabentöpfe mit Spätzle und Pommes frites sowie abschliessend ein Schwarzwaldbecher führten zu angeregten Gesprächen. Und es erschallten Lieder von Scheffel, von denen es im Kantusprügel etliche gibt, wie Cantusmagister Stramm verdankenswert aufzählte. Das petrefaktische Lied «Ichthyosaurus» mit einem Querschnitt durch die geologischen Formationen erklang als Dank an Schlender, der mit Blick auf seinen 70-igsten Geburtstag die fröhliche Runde einlud. Mit dem Bus ging es zurück an den Bahnhof Schaffhausen.



Tafeln unter dem Bild des Hegausängers Richard Stocker



Die Nachzügler warten gelassen auf den Bus

Es war eine muntere «Auslandexpedition», dank Zuschuss aus der BÜSlikasse. Der Tag lässt sich gut zusammenfassen mit den Worten Scheffels in der Novelle «Juniperus» um 1860:

*Wenn wir dann durch Kluft und Schründen  
Kletternd uns bergab gewunden,  
Denkst du noch des Abends Rest?  
Wohl umpflanzt von Hag und Bäumen  
Zeigt mit ländlich schlichten Räumen  
Achdorf sich als Ausruhnest.*

Der Wanderleiter: Schlender